Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und Unterrichtstunden.

Unterrichtsgegenstände.	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	I	Summa.
Katholische Religionslehre .	3	2	2	2	2	2		2	15
Evangelische Religionslehre	2		2			2			6
Jüdische Religionslehre . .	2		2			2			6
Deutsch	3	2	2	2	2	2		3	16
Lateinisch	9	9	9	9	9	8	8	8	69
Griechisch	—	—	—	7	7	7		6	27
Französisch	—	4	5	2	2	2		2	17
Hebräisch	—	—	—	—	—	2*		2*	4*
Geschichte und Geographie	3	3	4	3		3		3	19
Rechnen und Mathematik .	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung . . .	2	2	2	2	2	—	—	—	10
Physik	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2	2	2	2*					6
Singen	2	2	2						6
Turnen	2		2						4

Bemerkung. Die mit * bezeichneten Lehrstunden sind fakultativ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. a. Verteilung der Unterrichtsstunden im Sommersemester.

Namen der Lehrer.	I	II A	II B	III A	III B	IV	V	VI	Zahl der wöchentl. Lehrst.
1. Direktor **Jungels**, Ordinarius der I.	Latein 8							Latein 9	17
2. Oberlehrer Professor **Ferwer**, Ordinarius der II A.	Gesch. u. Geogr. 3	Latein 6 Latein. Dicht. 2 Gesch. u. Geogr. 3			Griech. 7				21
3. Oberl. **Dr. Scholz**, Ordinarius der VI.		Physik 2		Naturg. 2	Math. 3 Naturg. 2	Naturg. 2	Rechnen 4 Naturg. 2	Rechnen 4 Naturg. 2	23
4. Oberlehrer **Dr. Sommerfeld**, Ordinarius der III A.	Griech. 6 Deutsch 3			Latein 7 Deutsch 2		Gesch. u. Geogr. 4			22
5. Oberl. **Schilling**, Ordinarius der II B.			Latein 6 Griechisch 7 Deutsch 2	Griech. 7					22
6. vacat, vertreten durch Kand. **Hoffmann**, Ordinarius der IV.			Turnen 2	Gesch. u. Geogr. 3	Gesch. u. Geogr. 5	Latein 9 Deutsch 2	Geogr. 2 Turnen 2	Geogr. 2	21 4
7. Gymnasiallehrer **Sugg**, Ordinarius der V.	Franz. 2	Franz. 2		Franz. 2			Latein 9 Deutsch 2 Franz. 4	Deutsch 3	24
8. G.-L **Karasiewicz**, beurlaubt. Vertreten d. Kand. **Dr. Hennig**, Ordinarius der III B.				Lat. Dicht. 2	Latein 9 Deutsch 2 Franz. 2	Franz. 5	Schreib. 2	Schreib. 2	24
9. Gymnasiallehrer **Dr. Brudniok.**	Religion 2 Hebr. 2	Religion 2 Hebräisch 2		Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 3	19
10. Gymnasiallehrer **Dr. Schuster.**	Math. 4 Physik 2	Math. 4	Math. 4	Math. 3		Math. 4			21
11. Kand. **Reimann.**							Gesch. 1	Gesch. 1	2
12 Pastor **Schmuckert**, evang. Religionslehrer.	Religion 2			Religion 2			Religion 2		6
13. Rabb. **Dr. Rippner**, jüd. Religionslehrer.	Religion 2			Religion 2					4
14. Kantor **Fränkel**, jüd. Religionslehrer.							Religion 2		2
15. Maler **Senftleben**, Zeichenlehrer.	Zeichnen 2					Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2	8
16. Lehrer **Walter**, Gesanglehrer.	Allgemeine Gesangstunde 2				Gesang 1		Gesang 1	Gesang 2	6

Nach den Sommerferien übernahm Gymnasiallehrer **Karasiewicz** seine Lehrstunden mit Ausnahme des Deutschen in U. III. und des Schreibunterrichtes in V. und VI., welche der Kandidat **Dr. Hennig** weiter erteilte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. b. Verteilung der Unterrichtsstunden im Wintersemester.

Namen der Lehrer.	I	II A	II B	III A	III B	IV	V	VI	Zahl der wöchentl. Lehrst.
1. Direktor **Jungels**, Ordinarius der I	Latein 8							Latein 9	17
2. Oberlehrer Professor **Ferwer**, Ordinarius der II.	Gesch. u. Geogr. 3	Latein 8 Gesch. u. Geogr. 3			Griech. 7				21
3. Oberl. **Dr. Scholz.**			Math. 4 Physik 2	Naturg. 2	Naturg. 2	Naturg. 2	Rechn. 4 Naturg. 2	Naturg. 2	20
4. Oberlehrer **Dr. Sommerfeld**, Ordinarius der III A.	Griech. 6 Deutsch 3			Latein 7 Deutsch 2		Gesch. u. Geogr. 4			22
5. Oberl. **Schilling**, Ordinarius der IV.		Griech. 7 Deutsch 2				Latein 9 Deutsch 2			20
6. Gymnasiallehrer **Sugg**, Ordinarius der V.	Franz. 2	Franz. 2		Franz. 2	Franz. 2		Latein 9 Deutsch 2 Franz. 4		23
7. Gymnasiallehrer **Karasiewicz**, Ordinarius der III B.				Griech. 7	Latein 7	Franz. 5			19
8. Gymnasiallehrer **Dr. Brudniok.**	Religion 2 Hebr. 2	Religion 2 Hebräisch 2		Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 3	19
9. Gymnasiallehrer **Dr. Schuster.**	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2		Math. 3	Math. 3	Math. 4			22
10. Kand. **Reimann.**				Gesch. u. Geogr. 3					3
11. Kand. **Dr. Hennig.**				Latein. Dicht. 2	Deutsch 2				4
12. **Seiffert**, technischer Lehrer.	Turnen 2					Gesang 2	Gesch. u. Geogr. 3 Schreib. 2 Gesang 2 Turnen 2	Rechnen 4 Deutsch 3 Gesch. und Geogr. 3 Schreiben 2 Gesang 2	27
13. Pastor **Schmuckert**, evangel. Religionslehrer.	Religion 2			Religion 2			Religion 2		6
14. Rabb. **Dr. Rippner**, jüdischer Religionslehrer.	Religion 2			Religion 2					4
15. Kantor **Fränkel**, jüdischer Religionslehrer.							Religion 2		2
16. Maler **Senftleben**, Zeichenlehrer.	Zeichnen 2					Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2	8

Nach Neujahr übernahm den lateinischen Dichter in III Kand. **Reimann**, das Deutsche in U. III Gymnasial-Lehrer **Karasiewicz.** Seit Ende Februar war die U. III im Deutschen mit der O. III vereinigt, die übrigen Lehrstunden des Gymnasiallehrers **Karasiewicz** erteilte Kand. **Reimann.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die durchgenommenen Lehrpensen.

Prima.

Ordinarius: Direktor Jungels.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a. katholische: Die katholische Glaubenslehre. Die Verheissung und Einsetzung des allerhl. Altarssakramentes und die auf das hl. Buss-Sakrament bezüglichen Parabeln wurden aus dem Urtexte übersetzt und erklärt. G.- u. R.-L. Dr. Brudniok. b. evangelische: Kirchengeschichte (alte Zeit). Lektüre des Lukas-Evangeliums in der Ursprache. Wiederholung der früheren Pensen. Pastor Schmuckert.

2. Deutsch, 3 Stunden: Die wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der deutschen Litteratur bis Klopstock mit Proben und Inhaltsangaben. Psychologie. Lektüre: Egmont, Wallenstein, Lessings Laokoon und „Wie die Alten den Tod gebildet". Privatim: Ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte des dreissigjährigen Krieges von Schiller. Dispositionsübungen. Vorträge über gegebene Themata. Vierwöchentliche Aufsätze über folgende Themata:

1. Der Zufall wirkt blind; wie können wir ihm entgegentreten? 2. Welche Eigentümlichkeiten zeigt das niederländische Volk in der 1. Scene von Goethes „Egmont"? 3. Inwiefern ist der Satz richtig, dass es erst mit der Entdeckung Amerikas eine Weltgeschichte gab? 4. Welche Folgen hatte die während des peloponnesischen Krieges in Athen wütende Pest für die Sittlichkeit dieser Stadt? 5. Omnibus placuisse res est plena fortunae; placuisse paucis plena virtutis; placuisse nullis plena doloris. (Klassenarbeit.) 6. Welche Ereignisse haben dem weltgeschichtlichen Übergewichte des Mittelmeeres ein Ende gemacht? 7. Mit welchem Recht hat Plato in seiner Republik das Lesen der homerischen Gedichte verboten? 8. Warum durfte wohl Vergil, nicht aber die Bildhauer den Laokoon schreiend darstellen? 9. Was ist an den Römern bewunderungswürdig? 10. Wenn das Leben eine Reise ist, wer sind die Führer? (Klassenarbeit.)

Abiturientenaufsatz zu Michaelis 1888: „Verdient der Frankenkönig Karl den Beinamen des Grossen"? — zu Ostern 1889: „Wenn das Leben eine Reise ist, wer sind die Führer"? O.-L. Dr. Sommerfeld.

3. Latein, 8 Stunden: Wiederholungen aus der Grammatik. Synonymik, Stilistik und stilistische Übungen. Übungen im Lateinsprechen. Prosalektüre: Cic. Verr. act. II., lib. IV., Auswahl aus de orat. Ausgewählte Abschnitte aus Liv. V.—VII. extemp. u. kursor. Dichterlektüre: Hor. carm. I. u. II. u. ausgewählte Satiren. Einprägung einer Anzahl Horazischer Oden. Vierzehntägige Scripta, meist Klassenarbeiten. Aufsätze über folgende Themata:

1. a. Quam varia hominum sint studia, Horatio potissimum duce explicetur. b. Fortitudine Miltiades, prudentia Themistocles, iustitia Aristides rem Atheniensium maxime firmarunt atque auxerunt. 2. a. Horatius Augusti laudator. b. Quae difficultates Hannibali superandae fuerint, ut bellum Italiae inferret. 3. (Klassenaufsatz.) Quibus rebus factum sit, ut Athenienses e bello Peloponnesiaco inferiores discederent. 4. a. Avaritia quanto malo sit hominibus, Horatio auctore explicatur. b. Illud Ennii de Fabio Maximo: „Unus homo cunctando nobis restituit rem" Livio auctore comprobatur. 5. Utrum in Verre artis studium fuerit, an sola avaritia et rapina. 6. (Klassenaufsatz.) a. Lucilii illud „neminem esse in oratorum numero habendum, qui non sit omnibus iis artibus, quae sunt libero dignae perpolitus" Cicerone duce comprobetur. b. Romanos saepe victos, numquam fractos esse. 7. De Fortunae saevita et inconstantia quid senserit Horatius. 8. Amor patriae multarum virtutum parens. 9. Klassenaufsatz.

Abiturientenaufsätze: a. Michaelis 1888: In adversis potissimum rebus enitere virtutem argumentis et exemplis demonstretur. b. Ostern 1889: Quantus in Graecis fuerit patriae amor, illustribus aliquot exemplis declaratur. Dir. Jungels.

4. Griechisch, 6 Stunden: Grammatische Wiederholungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Lektüre: Thucydides II., Demosthenes, Philipp. IV., V., VI., VIII., Homer, Ilias VIII.–XIII., Sophocles, Oedipus rex. Privatim: Homer, Ilias XIV., XV.

Abiturienten-Aufgabe zu Michaelis 1888: Xenoph. Agesil. § 6—12; zu Ostern 1889: Isocrat. Archid. § 17—23. O.-L. Dr. Sommerfeld.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Französisch, 2 Stunden: Grammatische Wiederholungen. Gelesen wurde: Lanfrey, Expédition d'Egypte et Campagne de Syrie. Molière, le malade imaginaire. Extemporier-Übungen aus Montesquieu, Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence. Dreiwöchentliche schriftliche Arbeiten. G.-L. Sugg.

6. Hebräisch, 2 Stunden: Wiederholung der unregelmässigen Verba und Nomina. Die wichtigsten Regeln der hebräischen Syntax. Übersetzung und Erklärung von Genes. cpp. 40—50 und ausgewählter Abschnitte aus den vier letzten Büchern Mosis. G.- u. R.-L. Dr. Brudniok.

7. Geschichte und Geographie, 3 Stunden: Im Sommer Geschichte der neueren Zeit von 1492—1700. — Geographie von Deutschland. Im Winter Geschichte der neueren Zeit von 1700—1871. — Geographie von Europa. Professor Ferwer.

8. Mathematik, 4 Stunden: Gleichungen 2. Grades mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz. Stereometrie. Übungen aus der Planimetrie und Trigonometrie. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten. G.-L. Dr. Schuster.

Abiturientenaufgaben: a. Michaelis (Extraneus): 1. Jemand zahlt am Anfange seines $n = 45$. Jahres $c = 4000$ M bei einer Versicherungsgesellschaft ein, um vom $n_1 = 65$. Jahre ab eine am Schlusse jedes Lebensjahres zahlbare Pension von $c_1 = 630$ M zu beziehen. Wie viel Jahre kann er dieselbe erhalten, wenn die Gesellschaft ihm $p = 3^1/_2$ % Zinseszinsen berechnet? 2. Durch zwei Punkte einen Kreis zu legen, der eine gegebene grade Linie berührt. 3. Man kennt die Summe S der Grundlinien eines Trapezes und beide Diagonalen m und n; welche Winkel bilden letztere mit den Grundlinien? $S = 58$ cm, $m = 26$ cm, $n = 34$ cm. 4. Die Durchmesser der 4 kleinen Planeten Vesta, Juno, Ceres und Pallas sind $a = 0{,}03$; $b = 0{,}18$; $c = 0{,}2$; $d = 0{,}26$ in Erddurchmessern. Nimmt man an, dass jene Himmelskörper nur die Trümmer eines im Weltraume zerplatzten Planeten bilden, wie gross müsste der Durchmesser dieses Planeten in Teilen des Erddurchmessers gewesen sein? b. Ostern: 1. Ein Wasserbassin von ν cbm Inhalt kann durch 3 Röhren gefüllt werden, wenn dieselben nach einander bezüglich a, b, c Stunden offen sind. Zusammen liefern sie in einer Stunde ν_1 cbm Wasser. Wie viel fliesst aus jeder Röhre in einer Stunde aus? $\nu = 620$; $\nu = 47$; $a = 8$; $b = 11^1/_2$; $c = 17$. (Nur ganzzahlige Werte sind zu berücksichtigen). 2. Zur Konstruktion eines Dreiecks ist eine Seite c, die Summe der beiden anderen Seiten $a + b = s$ und der Radius ϱ des eingeschriebenen Kreises gegeben. 3. Aus der Summe zweier Gegenseiten eines Vierecks um den Kreis, dem Radius und den beiden Winkeln, welche einer jener Seiten anliegen, sind die Seiten und Winkel zu finden. $a + c = s = 181{,}05684$ cm, $\varrho = 36{,}79$ cm; $\sphericalangle \alpha = 124^0\,14^1$, $\sphericalangle \beta = 58^0\,36$. 4. Bei den dänischen „84-Pfündern" von Düppel war der innere Durchmesser der Mündung des Kanonenrohres $d = 23{,}54$ cm. Wieviel wogen die eisernen Kugeln, welche aus ihnen geschossen wurden, wenn das spec. Gewicht des Eisens $s = 7{,}207$ ist?

9. Physik, 2 Stunden: Wellentheorie, Akustik, Optik. G.-L. Dr. Schuster.

Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Professor Ferwer.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a. katholische (Ober- und Untersekunda): Kirchengeschichte G.- u. R.-L. Dr. Brudniok. b. evangelische: wie in Prima.

2. Deutsch, 2 Stunden (mit Untersekunda vereinigt): Die Dichtungsarten, die wichtigsten Versarten und Strophenformen, Tropen und Figuren, gelegentliche litteraturgeschichtliche Notizen. Gelesen wurden: Nibelungenlied mit Auswahl nach der Übersetzung von Werner Hahn, Schillers „Wilhelm Tell" und Lessings „Minna von Barnhelm". Einprägung und Deklamation ausgewählter Abschnitte aus der Lektüre. Aufsatzlehre und Dispositionsübungen. Vierwöchentliche Aufsätze nach besprochenen Dispositionen über folgende Themata:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Welche Ansicht vom menschlichen Leben entwickelt Schiller in seinem Gedicht „Das Siegesfest"? 2. Weshalb hat Schiller sein Gedicht „Der Kampf mit dem Drachen" ausdrücklich als Romanze bezeichnet"? 3. Welche Eigenschaften der Dichter und der Dichtkunst veranschaulicht Goethe in seiner Ballade „Der Sänger"? 4. Welche Beweggründe leiten Hagen bei der Ermordung Sigfrids? (Klassenaufsatz.) 5. Worin besteht das Tragische im Nibelungenliede? 6. Die Exposition in Schillers „Wilhelm Tell". 7. Wodurch weiss Schiller in seinem „Wilhelm Tell" unsere Teilnahme für die Freiheitsbestrebungen der Schweizer zu erwecken? (Klassenaufsatz.) 8. Worauf gründet sich die Einheit der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell"? 9. Inwiefern hat Lessing nach Goethes Urteil in den beiden ersten Akten seines Lustspiels „Minna von Barnhelm" ein Muster aufgestellt, wie ein Drama zu exponieren sei? 10. Der deutsche Soldat und sein Gegensatz in Lessings „Minna von Barnhelm". (Klassenaufsatz.) O.-L. Schilling.

3. Latein, 8 Stunden: Grammatik und Prosalektüre (im Wintersemester mit Untersekunda vereinigt): Im Sommer ergänzende Wiederholung der Tempus- und Moduslehre; im Winter Wiederholung der Lehre vom Inf., den Fragesätzen und der oratio obliqua. Bedeutung und Gebrauch der Konjunktionen. — Prosalektüre: Im Sommer Liv. XXI. u. XXII.; im Winter (O. u. U. II.) Cic. de sen. und Liv. XXIX. — Dichterlektüre (mit Untersekunda vereinigt): Im Sommer Vergil Aeneis. VI.; im Winter teilweise VII., VIII., IX., X. In Verbindung mit der Dichterlektüre Wiederholung der Prosodie und Metrik, sowie metrische Übungen. — Im Sommer und Winter mündliche und schriftliche Übersetzungen, Phraseologie im Anschluss an die Lektüre. Übungen im Lateinsprechen, besonders bei den Inhaltsangaben und Bemerkungen geschichtlichen und mythologischen Inhalts. Im Winter für O. II. 4 Aufsätze über folgende Themata:

1. Magnos fuisse et patriae amore et fortitudine priscos Romanos exemplis comprobetur. 2. De rebus ab Hannibale in Italia gestis. 3. De vita et moribus Aristidis. 4. Senectutem non miseram esse exemplis quibusdam ex Catone majore petitis comprobatur. O.-L. Professor Ferwer.

4. Griechisch, 7 Stunden (mit Untersekunda vereinigt): Wiederholungen aus der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Übereinstimmungs- und Kasuslehre sowie aus der Lehre von den Präpositionen. Syntax des Verbums. Partikellehre gelegentlich. Mündliche Übersetzungen aus Böhmes Übungsbuch. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten im Anschluss an die Lektüre. Gelesen wurden Xenophons Anabasis IV., V. und VI., Herodot VIII. 5 Stunden. Homers Odyssee, XI.—XVI. Der Heroische Hexameter. Homerische Formenlehre. Einprägung ausgewählter Homerstellen. 2 Stunden. O.-L. Schilling.

5. Französisch, 2 Stunden (mit Untersekunda vereinigt): Partizip und Verbaladjektiv. Syntax des Artikels, des Adjektivs und Adverbs. Lektüre einer Auswahl aus Lüdecking für obere Klassen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. G.-L. Sugg.

6. Hebräisch, 2 Stunden (mit Untersekunda vereinigt): Im obern Kursus: Die Lehre vom einfachen Verbum und Nomen nebst den suffixa verbi et nominis; im untern: Das unregelmässige Verbum, die Nominalbildung und Beugung unregelmässiger Verbalstämme. Übersetzungen aus dem Hebräischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Hebräische. G. u. R.-L. Dr. Brudniok.

7. Geschichte und Geographie, 3 Stunden (mit Untersekunda vereinigt): Im Sommer orientalische und griechische Geschichte bis zum peloponnesischen Kriege. — Geographie von Afrika und Amerika. Im Winter Beendigung der griechischen Geschichte. — Geographie von Australien und Asien. O.-L. Professor Ferwer.

8. Mathematik, 4 Stunden: Die Lehre von den Logarithmen. Gleichungen 2. Grades mit einer Unbekannten. Logarithmische-, Exponential- und reciproke Gleichungen. Kreisberechnung. Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten. G.-L Dr. Schuster.

9. Physik, 2 Stunden (im Sommersem. mit Untersekunda vereinigt): Einleitung. Die wichtigsten Lehren aus der Statik O.-L. Dr. Scholz. — Im Wintersem. Magnetismus. Elektricität. Galvanismus. G.-L Dr. Schuster

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Untersekunda.

Im Sommersem. unter dem Ordinariate des Oberlehrers Schilling, im Wintersem. mit dem Ordinariat der Obersekunda vereinigt.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a. katholische: wie in Obersekunda. b. evangelische: wie in Prima.

2. Deutsch, 2 Stunden: Siehe bei Obersekunda.

Aufsätze: 1. Wodurch erregt die Person Arions in Schlegels gleichnamiger Romanze unsere besondere Teilnahme? 2. Inwiefern bildet der Ritter in Schillers „Kampf mit dem Drachen" ein Muster edler Selbstbeherrschung? 3. Wozu dient im Nibelungenliede die Episode vom Sachsenkriege? 4. In welchen Formen erscheint im Nibelungenliede die Treue? (Klassenaufsatz.) 5. Welches Bild gewinnen wir von der Unterwelt bei Homer? 6. Welches ist der Zweck des lyrischen Eingangs in Schillers „Wilhelm Tell"? 7. Welche Bedeutung für das Schauspiel hat die Rütliscene in Schillers „Wilhelm Tell"? (Klassenaufsatz.) 8. Mit welchem Rechte kann Rudenz ein werdender Charakter genannt werden? 9. Welches Bild gewinnen wir vom Charakter des Eumäos bei Homer? 10. Wie wird die Umwandlung im Charakter Tellheims herbeigeführt? (Klassenaufsatz.) O.-L. Schilling.

3. Latein, 8 Stunden: Grammatik und Prosalektüre, 6 Stunden: Im Sommer ergänzende Wiederholung der Übereinstimmungs- und Kasuslehre, Sall. Cat.; im Winter mit Obersekunda vereinigt. Im Sommer und Winter Phrasenlernen im Anschluss an Übersetzung und Lektüre, mündliche und schriftliche Übersetzungen, Übungen im Lateinsprechen bei der Rekapitulation des Inhalts. Im Winter O.-L. Schilling, im Sommer O.-L Professor Ferwer. — Dichterlektüre wie in Obersekunda.

4. Griechisch, 5. Französisch, 6. Hebräisch, 7. Geschichte und Geographie siehe Obersekunda.

8. Mathematik, 4 Stunden: Im Sommersem. die Lehre von den Proportionen und Logarithmen. Kreisberechnung. Konstruktionsaufgaben. G.-L. Dr. Schuster. — Im Wintersem. Gleichungen des 1. Grades mit mehreren Unbekannten. Proportionalität gradliniger Figuren und Linien im Kreise. Übungen an entsprechenden Aufgaben. Konstruktionsaufgaben. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten. O.-L. Dr. Scholz.

9. Physik, 2 Stunden: Im Sommersem. wie in Obersekunda, im Wintersem. die einfachsten Lehren der Chemie. O.-L Dr. Scholz.

Obertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Sommerfeld.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a. katholische: Die Lehre von den Gnadenmitteln. Übersetzung, Erklärung und Einprägung der Hymnen auf das allerheiligste Altarssakrament von Thomas v. Aquino. G.- u. R.-L. Dr. Brudniok. b. evangelische (in Gemeinschaft mit Untertertia und Quarta): Einleitung in die Bücher der heiligen Schrift, 3., 4. und 5. Hauptstück. Bibelsprüche und Kirchenlieder. Einübung von Choralmelodien. Pastor Schmuckert.

2. Deutsch, 2 Stunden: Grundzüge der deutschen Metrik im Anschluss an die Lektüre. Biographische Notizen. Erklärungen poetischer und prosaischer Musterstücke. Einprägung und Deklamation von Gedichten, besonders der schwierigern Balladen von Schiller, Goethe und Uhland. Zergliederung gelesener Stücke und Dispositionsübungen. Dreiwöchentliche Aufsätze und zwar vorzugsweise Beschreibungen und Erzählungen zumeist nach der Lektüre. Freie Referate aus der häuslichen Lektüre. O.-L. Dr. Sommerfeld.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Latein, 9 Stunden: Grammatik und Prosalektüre (7 Stunden): Wiederholungen aus der Moduslehre. Tempuslehre. Infinitiv. Ut und Quod. Oratio obliqua. Participium coniunctum und absolutum. Gerundium und Gerundivum. Supinum. Vokabeln und Phrasen im Anschluss an die Übersetzung und Lektüre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Lektüre: Caes. bell. Gallic. I., IV., V., VI. O.-L. Dr. Sommerfeld. — Dichterlektüre, 2 Stunden (im Wintersem. mit Untertertia vereinigt): Ovid Metam. ausgewählte Abschnitte, im Sommer aus III. und IV., im Winter aus II. und V. Dr. Hennig u. Reimann.

4. Griechisch, 7 Stunden: Fortsetzung der Formenlehre. Verba auf μι. Lehre vom Augment und der Reduplikation. Unregelmässige Verba. Anomalie der Bedeutung. Vokabellernen. Einübung der Formen. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Gelesen wurde aus Xenophons Anab. I. und II. mit Auswahl. Homer Od. I., 1—200. Dr. Hennig, G.-L. Karasiewicz und Kand. Reimann.

5. Französisch, 2 Stunden: Wortstellung. Gebrauch der Zeiten und Modi. Lektüre einer Auswahl aus Lüdecking für mittlere Klassen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. G.-L. Sugg.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden (im Wintersem. zusammen mit Untertertia): Preussische und deutsche Geschichte der Neuzeit. Geographie der Länder Europas ausser Deutschland. Im Sommer Kand. Hoffmann, im Winter Kand. Reimann.

7. Mathematik, 3 Stunden: Übungen im Transformieren algebraischer Ausdrücke. Potenzlehre. Wurzelausziehen. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Wiederholung des Vierecks und der Kreislehre mit Beendigung der letzteren. Gleichheit der Flächen. Flächenberechnung. Konstruktionsaufgaben mit Hilfe geometrischer Örter. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten. G.-L. Dr. Schuster.

8. Naturbeschreibung, 2 Stunden: Im Sommer Botanik: Vervollständigung des natürlichen Systems. Beschreibung und Bestimmung von Pflanzen nach demselben. Pflanzen-Anatomie und Physiologie. Im Winter Mineralogie: Die einfachsten Kristallformen und einzelne wichtige Mineralien. O.-L. Dr. Scholz.

Untertertia.

Ordinarius: im Sommersem. Kand. Dr. Hennig, im Wintersem. G.-L. Karasiewicz, seit Ende Februar vertretungsweise Kand. Reimann.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a. katholische: Die Pflichtenlehre. Erklärung der beim Gottesdienste gebräuchlichen Hymnen. b. evangelische: wie in Obertertia.

2 Deutsch, 2 Stunden: Zusammenfassende und wiederholende Übersicht der Lehre vom Satz und der Satzzeichen sowie des Wichtigsten aus der Formenlehre. Starke und schwache Deklination und Konjugation. Wortbildung. Lektüre und Erklärung prosaischer und poetischer Musterstücke. Einprägung und Deklamation von Gedichten, besonders der leichteren Balladen von Schiller, Goethe und Uhland. Dreiwöchentliche Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts. Im Sommersem. Kand. Dr. Hennig, im Wintersem. G.-L. Karasiewicz, seit Ende Februar kombiniert mit Obertertia

3. Latein, 9 Stunden: Grammatik und Prosalektüre (7 Stunden): Wiederholungen aus der Syntax des Nomens. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Vokabeln und Phrasen im Anschluss an die Übersetzung und Lektüre. Übersetzungsübungen. Gelesen wurde: Caes. bell. Gallic. I., II., III. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Dr. Hennig, G.-L. Karasiewicz und Kand. Reimann. — Dichterlektüre, 2 Stunden (im Wintersem. mit Obertertia vereinigt): Ovid Metam. ausgewählte Abschnitte aus I., IX., VIII, VII. im Sommer; im Winter aus II. und V. Dr. Hennig und Reimann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Griechisch, 7 Stunden: Formenlehre nebst den einschlägigen Abschnitten der Lautlehre, im Sommer bis zu den Pronomina, im Winter bis zum Verbum auf μι, sowie die notwendigsten syntaktischen Regeln. Im Sommer und Winter Vokabellernen, Einüben der Formen, mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen.

5. Französisch, 2 Stunden: Wiederholung der unregelmässigen Verba. Anwendung von avoir und être. Reflexive und unpersönliche Verba. Formenlehre des Subst., Adjekt. und Adverbs. Das Zahlwort, die Präpositionen. Lektüre einer Auswahl aus Lüdecking für mittlere Klassen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. G.-L. Sugg.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden (im Wintersem. mit Obertertia vereinigt): Im Sommer Geschichte Deutschlands im Mittelalter; im Winter mit Obertertia vereint. In Geographie dasselbe wie in Obertertia. Im Sommer beides unter Hoffmann.

7. Mathematik, 3 Stunden: Im Sommer die beiden ersten Grundoperationen mit allgemeinen Zahlengrössen. Abschluss der Lehre vom Dreieck. Dreiwöchentliche schriftliche Arbeiten. O.-L. Dr. Scholz. — Im Winter die beiden letzten Grundoperationen mit allgemeinen Zahlengrössen. Die Lehre vom Vierecke und Kreise bis zum Quadrantensatze. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten. G.-L. Dr. Schuster.

8. Naturgeschichte, 2 Stunden: Im Sommer Botanik: Beschreibung von Pflanzen, insbesondere wichtiger einheimischer und fremdländischer Kulturpflanzen nach dem natürlichen System. Im Winter Zoologie: Stachelhäuter, Pflanzentiere. Urtiere. Repetition der Zoologie. Anthropologie. O.-L. Dr. Scholz.

Quarta.

Ordinarius: im Sommersem. Kand. Hoffmann, im Wintersem. O.-L. Schilling.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a. katholische: Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln. Die biblische Geschichte des neuen Testaments. b. evangelische: wie in Obertertia.

2. Deutsch, 2 Stunden: Satzlehre, insbesondere der zusammengesetzte Satz. Beiordnung und Unterordnung, verkürzte Nebensätze. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre. Nach Wilmanns deutscher Grammatik. Lektüre und Erklärung von Gedichten und prosaischen Abschnitten aus dem Lesebuche von Schulz. Einprägung von Gedichten und Deklamationsübungen. Dreiwöchentliche Aufsätze und zwar vornehmlich Reproduktionen historischer Erzählungen (zumteil nach Nepos) und kleiner Beschreibungen. Daneben Diktate zur Einübung der Rechtschreibung, namentlich der Fremdwörter. Im Sommer Kand. Hoffmann, im Winter O.-L. Schilling.

3. Latein, 9 Stunden: Wiederholungen aus der Formenlehre, Lehre von der Übereinstimmung, Kasuslehre und Anhang zur Kasuslehre. Konjunktiv abhängig von Konjunktionen, Konjunktiv in Relativsätzen. Das Wichtigste vom Acc. c. Inf., Partic. coniunctum und absolutum, Gerundivum, Gen. gerundii und Supinum auf — um. Einprägung von Vokabeln und Phrasen im Anschluss an die Übersetzung und Lektüre. Aus Nepos wurden gelesen: Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas, Hannibal. Ausgewählte Fabeln aus Phädrus. Einprägung ausgewählter Abschnitte aus Nepos sowie einiger Fabeln aus Phädrus. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Monatlich 3 Arbeiten, teils häusliche, teils Klassenarbeiten im Anschluss an die Lektüre. Im Sommer Kand. Hoffmann, im Winter O.-L. Schilling.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Französisch, 4 Stunden: Abschluss der Elementargrammatik. Die unregelmässigen Verba. Vokabellernen. Übung in der Bildung der Formen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Dr. Hennig, Karasiewicz und Reimann.

5. Geschichte und Geographie, 4 Stunden: Griechische und römische Geschichte. Geographie von Griechenland und Italien. Die aussereuropäischen Erdteile O.-L. Dr. Sommerfeld.

6. Rechnen und Mathematik, 4 Stunden: Wiederholung der Decimalbrüche und Anwendung derselben auf bürgerliche Rechnungsarten. Kopfrechnen und schriftliche Übungen. Planimetrie bis zur Kongruenz der Dreiecke einschliesslich. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. G.-L. Dr. Schuster.

7. Naturgeschichte, 2 Stunden: Im Sommer Botanik: Beschreibung von Pflanzen mit Bezugnahme auf die Klassen des Linnéschen Systems und die leichter erkennbaren natürlichen Familien. Im Winter Zoologie: Gliedertiere. Weichtiere. O.-L. Dr. Scholz.

8. Zeichnen, 2 Stunden: Zeichnen schattierter Köpfe, Landschaften und grösserer Ornamente. Perspektivische Erläuterungen, im Herbst leichtere Übungen im Auf- und Grundrisszeichnen. Maler Senftleben.

Quinta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Sugg.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a. katholische: Die Lehre von der Hoffnung und von der Liebe bezw. den Geboten. Biblische Geschichte des alten Testaments von den Königen bis zum Ausgange des alten Testaments nebst der Geographie von Palästina. G.- u. R.-L. Dr. Brudniok. b. evangelische (in Gemeinschaft mit Sexta): Biblische Geschichte. Die 2 ersten Hauptstücke. Die Bücher der heiligen Schrift. Das Kirchenjahr. Bibelsprüche und Kirchenlieder. Einübung von Choralmelodien. Pastor Schmuckert.

2. Deutsch, 2 Stunden: Die unbestimmten Pronomina und Zahlwörter. Die unflektierbaren Wörter. Der erweiterte Satz und die einfachsten Formen des zusammengesetzten Satzes. Interpunktionslehre. Lektüre und Erklärung leichter Gedichte und prosaischer Lesestücke. Einprägung einer Anzahl von Gedichten. Mündliche Nacherzählung. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, orthographische Übungen abwechselnd mit Nacherzählungen. G.-L. Sugg.

3. Latein, 9 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der regelmässigen Formenlehre. Die Verba mit abweichenden Stammformen und die unregelmässige Konjugation. Die Adverbia und Präpositionen. Das Notwendigste vom Acc. c. inf., der Partizipialkonstruktion und dem Abl. abs. Vokabellernen. Übersetzung vorgesprochener Sätze, sowie der Stücke des Übungsbuches. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. G.-L. Sugg.

4. Französisch, 4 Stunden: Die regelmässige Formenlehre. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten G.-L. Sugg.

5. Geschichte und Geographie, 3 Stunden: Geschichtliche Erzählungen und Lebensbeschreibungen aus dem Mittelalter und der Neuzeit. Bis Oktober Reimann; von da T.-L. Seiffert. — Geographie von Europa; im Sommer physische, im Winter politische Geographie. Im Sommerhalbjahr Kand. Hoffmann; im Winterhalbjahr T.-L. Seiffert.

6. Rechnen, 4 Stunden: Im Sommer Wiederholung der Bruchrechnung, Addition, Subtraktion und Multiplikation der Dezimalbrüche. Im Winter Beendigung der Dezimalbrüche, Regeldetri mit Anwendung auf bürgerliche Rechnungsarten. Im Sommer und Winter Kopfrechnen und schriftliche Übungen. Geometrisches Zeichnen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. O.-L. Dr. Scholz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Naturgeschichte, 2 Stunden: Im Sommer Botanik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. Vergleichende Zusammenstellung verschiedener Arten derselben Gattung und verwandter Gattungen. Beschreibung von Pflanzen. Im Winter Zoologie: Repetition, Amphibien, Fische. O.-L. Dr. Scholz.

8. Schreiben, 2 Stunden: Schönschreiben in zusammenhängender Schrift, latein. und deutsch. Im Sommer Kand. Dr. Hennig; im Winter T.-L. Seiffert.

9. Zeichnen, 2 Stunden: Kopfteile und Köpfe im Umriss. Übungen in Baumschlag, landschaftliche Umrisse, Ornamentzeichnen. Perspectivische Erläuterungen. Maler Senftleben.

Sexta.

Ordinarius: Im Sommersem. Oberlehrer Dr. Scholz, im Wintersem. techn. Lehrer Seiffert.

1. Religionslehre, 3 Stunden: a. katholische: Die täglichen Gebete. Übersicht über den Inhalt des Katechismus und die Lehre vom Glauben ausführlich. Die biblische Geschichte des alten Testaments bis zu den Königen. G.- u. R.-L. Dr. Brudniok. b. evangelische: wie in Quinta.

2. Deutsch, 3 Stunden: Unterscheidung der Redeteile. Deklination. Pronomen. Zahlwort. Konjugation. Elemente der Satzlehre. Erklärung und Nacherzählung leichter Gedichte und Erzählungen. Einprägung und Deklamation leichter Gedichte. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, abwechselnd Nacherzählungen und orthographische Übungen. Im Sommer G.-L. Sugg; im Winter T.-L Seiffert.

3. Latein, 9 Stunden: Die regelmässige Formenlehre mit Ausschluss des Verbum deponens. Vokabellernen, Übungen im Formenbilden und Übersetzen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. Dir. Jungels.

4. Geschichte und Geographie, 3 Stunden: Erzählungen und Lebensbeschreibungen aus dem Altertum. Bis Oktober Kand. Reimann; im Winter T.-L. Seiffert. — Die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Geographie, sowie die aussereuropäischen Erdteile. Im Sommerhalbjahr Kand. Hoffmann; im Winterhalbjahr T.-L. Seiffert.

5. Rechnen, 4 Stunden: Im Sommer die vier Grundoperationen mit benannten ganzen Zahlen. Kopfrechnen und schriftliche Übungen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. O.-L. Dr. Scholz. Im Winter die vier Species mit gebrochenen Zahlen. Mündliche und schriftliche Übungen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. T.-L. Seiffert.

6. Naturgeschichte, 2 Stunden: Im Sommer Botanik: Die einzelnen Pflanzenteile. Beschreibung einzelner Pflanzen nach natürlichen Exemplaren. Im Winter Zoologie: Einleitung. Säugetiere und Vögel. O.-L. Dr. Scholz.

7. Schreiben, 2 Stunden: Einübung der kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstabenschrift. Im Sommer Kand. Dr. Hennig; im Winter T.-L. Seiffert.

8. Zeichnen, 2 Stunden: Übungen im Zeichnen grader Linien, Teilen derselben, geometrische Figuren. Die krumme Linie, Kreis u. s. w. Leichtere Ornamente ohne Schatten. Maler Senftleben.

An dem christlichen Religionsunterrichte haben sämtliche Schüler der betreffenden Konfessionen teilgenommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jüdischer Religionsunterricht.

1. Abteilung (Prima und Sekunda) in 2 Stunden: Ausgewählte Stücke aus der Bibel und der spätern jüdischen Litteratur. Geschichte des Judentums im Mittelalter und in der Neuzeit. Rabbiner Dr. Rippner.

2. Abteilung (Tertia und Quarta) in 2 Stunden: Bibelkunde. Geschichte Israels bis zur Teilung des Reiches. Sprüche der Väter, Cap. I—III. Die jüdischen Fest- und Fasttage. Rabbiner Dr. Rippner.

3. Abteilung (Quinta und Sexta) in 2 Stunden: Biblische Geschichte von der Offenbarung auf Sinai bis zum Tode Josuas. Einprägung von Bibelsprüchen. Übersetzung der wichtigsten Sabbath-Gebete. Kantor Fränkel.

Technischer Unterricht.

a. Turnen.

1. Abteilung (Prima bis Tertia) in 2 Stunden: Kompliziertere Frei-, Eisenstab- und Ordnungsübungen. Daneben erweitertes Gerät-Turnen. Im Sommersem. Turnspiele. Im Sommer Kand. Hoffmann; im Winter T.-L. Seiffert.

2. Abteilung (Quarta bis Sexta) in 2 Stunden: Freiübungen, Holzstab- und Ordnungsübungen. Die Elemente des Gerät-Turnens. Im Sommersem. Turnspiele. Im Sommer Kand. Hoffmann; im Winter T.-L. Seiffert.

Vom Turnunterrichte dauernd befreit waren 7 Schüler, vorübergehend oder teilweise 12.

b. Gesang.

Sexta, 2 Stunden: Elemente der Gesanglehre. Übungen im Notenlesen. Treff- und Taktübungen. Ein- und zweistimmige Lieder aus Kothes Liederstrauss. — Quinta, 2 Stunden: Treff- und Taktübungen. Einführung in die Dur- und Moll-Tonarten. Bildung der Tonleitern. Zwei- und dreistimmige Lieder. Choräle. Vorbereitende Übungen für den gemischten Chor. — Allgemeine Gesangstunde für die Klassen von Sexta bis Prima, 2 Stunden: Vier- und mehrstimmige Motetten und Lieder für gemischten Chor. Lateinische Chöre für den Gottesdienst. Männerchöre. Im Sommer Lehrer Walter; im Winter T.-L. Seiffert.

c. Fakultativer Zeichenunterricht.

2 Stunden: Zeichnung schwierigerer Köpfe, Landschaften und Arabesken, zumteil Gipszeichnen und Arbeiten mit Tusche. Am fakultativen Zeichenunterricht nahmen 13 Schüler teil. Maler Senftleben.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. a) Kath. Religionslehre: Schusters bibl. Geschichte und Katechismus der Erzdiözese Köln bezw. der Diözese Münster in der für die Diözese Breslau veranstalteten Bearbeitung in VI., V., IV. König, Handbuch für den kath. Religionsunterricht in den mittlern Klassen in III. König, Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht in II. und I. — b) Evangel. Religionslehre: Preuss, bibl. Geschichte in VI. und V.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Deutsch: Schulz, deutsches Lesebuch, in VI., V., IV., III. Deycks, deutsches Lesebuch für die obern Klassen höherer Schulen, in II. und I. Wilmanns, deutsche Schulgrammatik, Teil I in VI. und V., Teil II in IV. und III.

3. Latein: Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik, in allen Klassen. Ostermann, lateinisches Vokabularium und latein. Übungsbuch, 1. Abteil. für VI., 2. Abteil. für V., 3. Abteil. für IV., 4. Abteil. für III. Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, 2. Teil für II., 3. Teil für I.

4. Griechisch: Koch, griechische Schulgrammatik, in III., II., I. Wesener, griechisches Elementarbuch in III. Böhmes Aufgaben zum Übersetzen ins Griechische, in II. und I.

5. Hebräisch: Nägelsbach, hebräische Grammatik, in II. und I.

6. Französisch: Ploetz, Elementargrammatik der französischen Sprache, in V., IV., Ploetz, Schulgrammatik der französischen Sprache, in IV., III., II., I. Lüdecking, französisches Lesebuch in III.

7. Rechnen und Mathematik: Schellen, Rechenaufgaben, 1. Teil, in VI., V., IV. Kambly, Planimetrie, in IV., III. und U. II. Kambly, Trigonometrie, in O. II. Kambly, Stereometrie, in I. Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra, in III., II., I.

8. Naturbeschreibung: Schilling, kleine Naturgeschichte, in VI., V., IV. Schilling, Grundriss der Naturgeschichte, in III.

9. Physik: Trappe, Schulphysik, in II. und I.

10. Geschichte und Geographie: Seydlitz, kleine Schulgeographie, in VI., V., IV., III. Pütz, Grundriss der Geographie und Geschichte, Altertum, in IV. Pütz, deutsche Geschichte und Leitfaden der preussischen Geschichte, in III. Pütz, Grundriss für obere Klassen, Altertum, in II, neuere Zeit, in I. Empfohlen für alle Klassen Richter, Atlas für höhere Schulen.

11. Gesang: Kothe, Liederstrauss, in VI. u. V.

Für die Lektüre: Textausgaben der Klassiker. (Von den Lehrern empfohlene) Ausgaben mit erklärenden Anmerkungen dürfen von den Schülern bei der häuslichen Vorbereitung benützt, aber nicht in die Schule mitgebracht werden.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinrem Interesse.*)

a) Ministerial-Erlasse.

1. Berlin, 3. Januar 1888. Die Befreiung des dritten von mehreren Brüdern an derselben Anstalt von der Zahlung des Schulgeldes ist in Zukunft lediglich von der Bedürftigkeit und Würdigkeit des Betreffenden abhängig zu machen. Indessen ist bei der Beurteilung der Bedürftigkeit milde zu verfahren, so dass z. B. Väter ohne eigenes Vermögen mit notdürftigem Auskommen als bedürftig angesehen werden können.

2. Berlin, 30. April 1888. Nach der Entscheidung, welche die Jahre 1866 bis 1871 für die Neugestaltung unseres Vaterlandes gebracht haben, ist es eine selbstverständliche Forderung, dass sich der Schulunterricht in der vaterländischen Geschichte bis zur Aufrichtung des deutschen Reiches im Jahre 1871 zu erstrecken hat.

*) Dieselben werden aus Raummangel nicht dem vollen Wortlaute, sondern nur auszugsweise dem wesentlichen Inhalte nach mitgeteilt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Berlin, 22. Juni 1888. Wird der Erlass der Zeichenübungen aufgrund ärztlicher Erklärungen für einen Schüler nachgesucht, so hat der Anstaltsleiter das betreffende Gesuch nach seiner Begründung sorgfältig zu prüfen, insbesondere an Schulorten, wo ein Spezialarzt für Augenkranke ansässig ist, das Zeugnis eines solchen zu verlangen und mit seinem Berichte dem Provinzial-Schul-Kollegium vorzulegen. Im Falle der Genehmigung des Gesuchs wird aber dem dispensierten Schüler niemals eine Befreiung von der Zeichenstunde zugestanden, sondern derselbe ist zu den rein theoretischen Unterweisungen heranzuziehen, sonst aber in einer zweckmässigen, vom Ordinarius festzusetzenden und zu kontrollierenden Weise zu beschäftigen.

Dieselbe Frage ist unter Umständen auch für Religion und Turnen in analoger Weise zu beantworten.

4. Berlin, 23. Juli 1888. Nachdem Seine Majestät, der Kaiser und König, durch Allerhöchsten Erlass vom 9. Juli 1888 zu bestimmen geruht haben, dass in sämtlichen Schulen der Monarchie die Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich fortan als vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage begangen werden, wird die Schule diese Tage zwar ihrer gewohnten Arbeit widmen, dieselben aber mit einer Stunde einleiten oder beschliessen, durch welche die Gemüter der Schuljugend in Gottesfurcht gesammelt und in der Betrachtung der Thaten und Tugenden Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs erhoben und mit dankbarer und treuer Gesinnung gegen König und Vaterland erfüllt werden.

5. Berlin, 2. November 1888. Das Königliche Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 8. Oktober 1888 beschlossen, dass die durch Allerhöchste Ordre vom 10. Februar 1835 angeordnete Verweisung auf den geleisteten Diensteid bei Einführung in ein neues Amt allgemein in Wegfall komme.

6. Berlin, 13. Februar 1889. Das Übereinkommen der Deutschen Staatsregierungen betreffend die gegenseitige Anerkennung der von den Gymnasien bezw. Realgymnasien (Realschulen 1. Ordnung) ausgestellten Reifezeugnisse wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass für Preussen der 1. März 1889 als Tag des Inkrafttretens festgesetzt ist.

b) Verfügungen des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums.

1. und 2. Breslau, 25. Mai und 22. Dezember 1888. Aus Anlass der Bestimmung des Herrn Fürstbischofs von Breslau hat der Herr Minister die Einführung der kleinen und grossen Schuster'schen biblischen Geschichte (von Knecht und Mey), sowie des Katechismus der Erzdiözese Köln bezw. der Diözese Münster in seinen beiden Ausgaben an Stelle der bisher gebrauchten biblischen Geschichte, sowie des bisherigen Diözesankatechismus bei den höhern Unterrichtsanstalten der Provinz genehmigt.

3. Breslau, 31. Juli 1888. Wenn einer der Gedenktage der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich (vergl. a. 4.) auf einen Sonntag fällt, findet die Feier am nächstvorhergehenden Schultage statt. Sollte die Abiturienten-Prüfung auf einen dieser Tage fallen, so beginnt diese erst, nachdem in der ersten Schulstunde die Feier abgehalten worden ist.

4. Breslau, 24. Oktober 1888. Die Direktoren werden veranlasst, die Anmeldung von Schülern, welche ohne ausreichenden Grund die Schule wechseln und namentlich dann, wenn sie voraussichtlich die Versetzung in eine höhere Klasse nicht erreichen werden, oder thatsächlich beim Schluss des Kursus nicht erreicht haben, die Schule verlassen, sich einige Zeit privatim vorbereiten und alsdann entweder an derselben oder an einer andern Anstalt sich zur Prüfung behufs Aufnahme in diejenige Klasse melden, für welche sie im Schulunterricht die Reife nicht haben erlangen können, abzuweisen, eventuell — jedoch nur, wenn besondere Gründe hierzu vorliegen — die Entscheidung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums über die Aufnahme einzuholen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Breslau, 4. Dezember 1888. Ferienordnung für das Jahr 1889:

Ostern	Schulschluss: Mittwoch, 10. April, Anfang des neuen Schuljahres: Donnerstag, 25. April.
Pfingsten . . .	Schulschluss: Freitag, 7. Juni, Schulanfang: Donnerstag, 13. Juni.
Sommerferien .	Schulschluss: Freitag, 5. Juli, Schulanfang: Mittwoch, 7. August.
Michaelisferien .	Schulschluss: Sonnabend, 28. September, Schulanfang: Mittwoch, 9. Oktober.
Weihnachtsferien	Schulschluss: Sonnabend, 21. Dezember, Schulanfang: Dienstag, 7. Januar 1890.

III. Chronik des Gymnasiums.

Am 16. März v. J., dem Tage der Beisetzung Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelm I., wurde ein Trauergottesdienst in der Gymnasialkirche abgehalten. Am 22. März v. J., dem Geburtstage Sr. Hochseligen Majestät, fand eine Gedenkfeier für denselben statt. Dem Trauergottesdienst in der Gymnasialkirche folgte die Gedächtnisfeier in der schwarz dekorierten Aula, bei welcher der Direktor in seiner Ansprache ein Lebens- und Charakterbild des grossen Kaisers entwarf.

Nach der Thronbesteigung des Kaisers Friedrich wurden die Lehrer und Beamte der Anstalt am 27. März v. J. im Auftrage des Königl. Provinzial-Schulkollegiums durch Herrn Landrat Grafen Pilati in der Aula des Gymnasiums feierlich vereidigt, soweit dieselben während der Ferien am Orte anwesend waren; die Vereidigung der übrigen erfolgte nach ihrer Heimkehr am 11. April.

Am Ende des vorigen Schuljahres schieden die Lehrer Krause und Schön aus dem Dienste der Anstalt. Der erstere hatte seit dem Jahre 1867 im Nebenamte den Schreibunterricht an der Anstalt mit anerkennenswertem Eifer und Erfolg erteilt, der letztere die Turnübungen der II. Abteilung seit 1885 mit Umsicht und Geschick geleitet. Beiden zollt die Anstalt für ihre treuen Dienste Dank und Anerkennung.

Im Laufe der Osterferien wurden die Fenster des Klassenzimmers No. 11 (der jetzigen O. II.) zur Herstellung einer bessern Beleuchtung durch bauliche Umänderung erheblich vergrössert.

Am 1. April v. J. wurde der Gymnasiallehrer Miedzychodzki an das Königl. Gymnasium zu Neisse und der dortige Gymnasiallehrer Karasiewicz an die hiesige Anstalt versetzt. Da der letztere indess durch Krankheit an der Übernahme seiner Amtsgeschäfte verhindert war, so wurde der Kand. Dr. Hennig vom Königl. Gymnasium zu Sagan der Anstalt zur Aushilfe bis zum 6. Juli v. J. überwiesen. Dem Kand. Dr. Waller, der die durch den Tod des Gymnasiallehrers Feilhauer erledigte Stelle bis zum Schluss des Schuljahres verwaltet hatte, wurde am 1. April v. J. die letzte ordentliche Lehrerstelle am Königl Gymnasium zu Gleiwitz O./S. übertragen. An seine Stelle wurde der Kand. Leopold Hoffmann vom Gymnasium zu Gleiwitz der Anstalt zur Aushilfe überwiesen.

Am 9. April v. J. wurde das neue Schuljahr mit feierlichem Gottesdienst in der Gymnasialkirche eröffnet. Daran schloss sich eine kurze Ansprache des Direktors in der Aula

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Gymnasiums, in welcher den Schülern die gewissenhafte Beobachtung der Schulgesetze ans Herz gelegt und ihnen besonders die verderblichen Folgen der Schülerverbindungen zur nachdrücklichen Warnung vor Augen geführt wurden.

Anfang Mai trat der evangelische Religionslehrer Pastor Schmuckert einen längeren Urlaub zur Herstellung seiner geschwächten Gesundheit an. Zu seiner Vertretung erteilte Herr Divisionspfarrer Abel den evangel. Religionsunterricht in der I. und III. Abteilung, Herr Pastor Ender in der II. Beiden Herren sage ich an dieser Stelle den herzlichsten Dank für den grossen Dienst, den sie der Anstalt nicht minder, wie ihrem Amtsbruder erwiesen haben.

Vom 18. bis 23. Mai v. J. wurde der Unterricht durch die Erholung der Pfingstferien unterbrochen.

Vom 22. bis 25. Mai v. J. beteiligte sich der Direktor an den Beratungen der 8. Schles. Direktorenversammlung in Oppeln, bei welcher derselbe mit dem Korreferate des zur mündlichen Berichterstattung gestellten Themas: „Sind die öffentlichen Schulprüfungen an den höheren Lehranstalten beizubehalten, zu beschränken oder abzuschaffen?“ betraut war.

Anfang Juni wurde der Gesanglehrer Walter wegen eines hartnäckigen Lungenleidens zu einer längeren Kur in Bad Reinerz beurlaubt. Zu seiner Vertretung erteilte Herr Lehrer Piontek den Gesangsunterricht bis zum Beginn der Herbstferien. Für den der Anstalt in so aufopfernder Weise geleisteten Dienst sage ich demselben hiermit den herzlichsten Dank.

Am Nachmittag des 12. Juni v. J. unternahmen die Schüler sämtlicher Klassen unter der Führung und Aufsicht ihrer Ordinarien und Lehrer Ausflüge in die nächste Umgegend, die oberen Klassen nach den Dalkauer Bergen, III. und IV. über Sieglitz nach Gurkau, V. und VI. über Brostau nach Rauschwitz.

Als am 15. Juni v. J. die Trauerbotschaft von dem Ableben Sr. Hochseligen Majestät, des Kaisers Friedrich, eingetroffen war, berief der Direktor um 2 Uhr die Lehrer und Schüler der Anstalt nach der Aula des Gymnasiums und machte ihnen in einer kurzen Ansprache feierlich Mitteilung von dem neuen, schweren Verluste, welchen das Kaiserliche Haus, das preussische Volk und die deutsche Nation erlitten, und schloss den Unterricht für den Rest des Tages. Am 18. Juni, dem Beisetzungstage des Hohen Verblichenen, wurde ein Trauergottesdienst in der Gymnasialkirche abgehalten, und am 30. Juni eine Gedächtnisfeier für denselben begangen. Auf den Gottesdienst in der Gymnasialkirche folgte der Trauer- und Erinnerungs-Akt in der schwarz dekorierten Aula, bei welchem der Direktor den Anwesenden in seiner Ansprache ein Lebens- und Charakterbild des Dahingeschiedenen vorführte.

Vom 25. bis 28. Juni v. J. war der Gymnasiallehrer Sugg zu den Sitzungen des Schwurgerichtes einberufen.

Am 6. Juli v. J. wurden die Schüler zu den Sommerferien entlassen, nachdem ihnen die Zeugnisse für das I. Quartal mit einer kurzen Mahnung ausgehändigt worden.

Während der Ferien wurde die baufällige Hofmauer nach der Seite des Proviantmagazins No. 1 durch einen eisernen Stacketenzaun ersetzt. Durch eine Ventilationsanlage im Klassenhause wurde für Verbesserung der ungünstigen Luftverhältnisse in den Schulräumen Sorge getragen.

Am 8. August wurde der Unterricht wieder aufgenommen.

Am 10. August v. J. verpflichtete der Direktor im Auftrage des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums sich selbst und sämtliche Lehrer und Beamte der Anstalt durch feierliche Vereidigung zur Treue gegen Kaiser Wilhelm II.

Zur Reifeprüfung des Michaelistermines war ein Extraneer der Anstalt überwiesen worden, Schüler der Anstalt waren zur Prüfung nicht angemeldet. Die schriftliche Prüfung fand in den Tagen vom 13. bis 17. August v. J. statt. Von der mündlichen Prüfung, für welche das Königl. Provinzial-Schulkollegium den Direktor zu seinem Kommissarius ernannt hatte, trat der Prüfling zurück.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 1. September v. J. beging die Anstalt die Vorfeier des Sedantages durch einen Festakt in der Aula mit patriotischen Gesängen und Vorträgen. Der Festredner, Oberlehrer Dr. Sommerfeld sprach „über die Entwickelung des neuen Deutschen Reiches". Bei dieser Gelegenheit wurde dem Oberprimaner Fischer die Schrift: „9 Aktenstücke zum Regierungs-Antritt Kaiser Wilhelms II.", welche das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium der Anstalt zum Geschenk an einen reifern Schüler überwiesen hatte, zur Anerkennung seines Fleisses und seiner guten Führung überreicht.

Am 18. Oktober v. J. beging die Anstalt den Geburtstag des in Gott ruhenden Kaisers Friedrich als vaterländischen Gedenktag, indem sie diesen Tag mit feierlichem Gottesdienst in der Gymnasialkirche und einer patriotischen Schulfeier in der Aula einleitete. Die Ansprache des Direktors verherrlichte den Verewigten als einen Träger und Vorkämpfer des nationalen Gedankens.

Am 10. November v. J. fand die Verteilung der Schillerprämien in der Prima des Gymnasiums statt, nachdem der Direktor einige kurze Worte über die hohe Bedeutung des Dichters an die Schüler gerichtet. Die vom Komité der Schillerstiftung zur Verfügung gestellten Werke des Dichters erhielten die Oberprimaner Fischer und Brendel.

Am Ende des Sommersemesters schied der erkrankte Lehrer Walter, der seit dem Jahre 1872 im Nebenamte den Gesangunterricht bei der Anstalt mit anerkennenswertem Eifer, gutem Geschick und erfreulichem Erfolge erteilt und die Gesangsübungen der Schüler geleitet hatte, aus dem Dienste der Anstalt. Indem ich demselben für seine langjährigen Dienste an dieser Stelle den Dank und die Anerkennung der Anstalt ausdrücke, verbinde ich damit den Wunsch, dass ihm der liebe Gott recht bald seine frühere Gesundheit und Rüstigkeit wiederschenken möge.

Das Sommersemester wurde am 29. September v. J. durch den Beginn der Michaelisferien geschlossen, zu welchen die Schüler mit den Zeugnissen über das 2. Quartal nach einer kurzen Mahnung entlassen wurden. Das Wintersemester wurde am 11. Oktober eröffnet.

An diesem Tage wurde der technische Lehrer Seiffert, welcher am 1. Oktober vom Königl. Gymnasium zu Ostrowo an die Anstalt berufen worden, nachdem der Herr Minister durch Erlass vom 28. März v. J. die Umwandlung der durch den Tod des Gymnasiallehrers Feilhauer erledigten ordentlichen Lehrerstelle in eine Elementarlehrerstelle angeordnet hatte, vom Direktor feierlich in sein neues Amt eingeführt.

Gleichzeitig übernahm auch der Gymnasiallehrer Karasiewicz seine Amtsgeschäfte, und der Kand. Leopold Hoffmann wurde dem Königl. Gymnasium zu Gleiwitz zur Beschäftigung für das Wintersemester überwiesen.

Im Monat Dezember wurde der Gymnasialbrunnen, dessen Wasser durch den Zutritt schädlicher Stoffe verunreinigt worden, einer gründlichen Reinigung und Ausbesserung unterzogen.

Am 20. Dezember beging die Anstalt das hundertjährige Gedenkfest der Wiederherstellung des Gymnasiums in den Stunden von 8 bis 10 Uhr vormittags. Dem feierlichen Dankgottesdienste in der Gymnasialkirche folgte der Festakt in der Aula. Eröffnet wurde derselbe durch einen Chor aus dem Tannhäuser von Herzog Ernst „Der Einzug der Gäste auf der Wartburg". Darauf hielt der Direktor eine Ansprache über die Pflege des Idealismus in der Schule, welcher er eine kurze Geschichte der Zerstörung und Wiederherstellung unseres Gymnasiums vorausschickte. Daran schloss sich die Aufführung des Singspieles „Columbus" von Becker durch den Schülerchor. Nach einigen patriotischen Worten des Direktors schloss die Feier mit einem begeisterten Sängergruss an Kaiser Wilhelm II.

Am 22. Dezember v. J. wurden die Schüler nach einer kurzen Mahnung mit den Zeugnissen über das dritte Quartal zu den Weihnachtsferien entlassen, nach deren Ablauf das letzte Quartal mit dem 7. Januar d. J. begann.

Noch vor dem Beginn des letzten Quartals, am 1. Januar, wurde der Kand. Dr. Hennig dem Königl. Gymnasium zu Sagan zur Vertretung eines erkrankten Lehrers überwiesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 26. Januar d. J. beging die Anstalt die Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. durch feierlichen Gottesdienst in der Gymnasialkirche und einen Festakt in der festlich geschmückten Aula, welche eine prächtige Büste des jungen Kaisers, das Geschenk des Herrn Divisionspfarrers Dutkiewicz, zierte. Patriotische Gesänge und Vorträge der Schüler verherrlichten die Feier. Die Festrede des Oberlehrers Schilling über den bisherigen Lebenslauf Kaiser Wilhelms II. und die Bedeutung desselben für die Einheit und Grösse Deutschlands schloss mit einem Hoch auf Se. Majestät, in welches die Anwesenden mit lebhafter Begeisterung einstimmten.

Die schriftliche Reifeprüfung des Ostertermines dauerte vom 28. Januar bis 1. Februar d. J., die mündliche Prüfung wurde am 22. Februar unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrates Professor Tschackert abgehalten. Die beiden angemeldeten Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife, Franz Fischer unter Entbindung von der mündlichen Prüfung.

Am 25. Februar d. J. wurde der Gymnasiallehrer Karasiewicz wieder zur Herstellung seiner geschwächten Gesundheit bis zum 1. Juni d. J. beurlaubt.

Am 9. März feierte die Anstalt den Todestag und am 22. desselben Monats den Geburtstag des Hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. als patriotische Gedenktage in der Zeit der ersten Schulstunde mit Gottesdienst und Festakt. An dem ersteren hielt der Oberlehrer Professor Ferwer eine Ansprache über die Thaten und Tugenden Kaiser Wilhelms I., an dem letzteren Oberlehrer Dr. Scholz über dessen Jugendzeit.

Am Sonntag Laetare, den 31. März d. J., führte der Religionslehrer Dr. Brudniok 11 Schüler der Anstalt nach halbjähriger Vorbereitung zur ersten h. Kommunion.

Zur Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelms II. schenkte ein ehemaliger Schüler der Anstalt, Herr Divisionspfarrer Dutkiewicz, derselben eine schöne Büste des jungen Kaisers, welche einen prächtigen Schmuck der Aula bildet. Dem freundlichen Spender sage ich an dieser Stelle den herzlichsten Dank.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1888/89.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1888	5	3	14	18	17	18	30	30	30	165
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1887/88	5	—	2	2	6	1	6	9	4	35
3 a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	2	9	15	8	10	20	21	22	—	107
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	—	1	1	1	4	27	35
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1888/89	2	10	19	9	14	28	26	26	31	165
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
6. Abgang im Sommersemester	—	—	3	1	3	2	1	2	—	12
7 a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	2	—	—	—	1	3
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	2	10	16	8	13	26	26	24	32	157
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	1	2	—	—	1	4
11. Frequenz am 1. Februar 1889	2	10	16	8	12	24	26	24	31	153
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1889	20,9	19,4	17,5	16,9	16,0	14,9	14,0	12,9	11,8.	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	30	100	—	35	110	53	2
2. Am Anfang des Wintersemesters	27	96	—	34	102	53	2
3. Am 1. Februar 1889	25	96	—	32	98	53	2

Das Zeugnis für den einjährigen Militairdienst erhielten zu Ostern 1888 16 Schüler, von denen 2 zu einem praktischen Berufe übergingen; zu Michaelis 1, der die Anstalt weiter besucht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Abiturienten.

Das Zeugnis der Reife erhielten an

Ostern 1889:

No.	Name	Tag der Geburt	Geburtsort	Konfession	Stand des Vaters	Wohnort der Eltern	Aufenthalt auf dem Gymnasium überhaupt Jahre	Aufenthalt auf dem Gymnasium in Prima Jahre	Gewählter Beruf
1.	Hans Brendel	11. Juli 1869	Leonovo, Gouvernement Warschau, Russ.-Polen	kathol.	Fabrikdirektor	Fraustadt	8½	2	Rechtswissenschaft.
2.	Franz Fischer	23. Oktober 1866	Nenkersdorf, Kr. Freistadt	kathol.	Gasthofpächter †	Nenkersdorf	6	2	Theologie.

Fischer wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Bibliothek. A. Lehrerbibliothek:

Bestand am 1. April 1888 . . . . . 6749 Werke in 11 434 Bänden.

Hierzu kamen bis zum 1. April 1889

1) durch Geschenke: Von den hohen Behörden: Verhandlungen d. Direkt.-Versammlungen 13. Bd. 8. Direkt.-Vers. i. d. Provinz Schlesien, Berlin 1888. 1 Bd. — Curtius, Rede zum Gedächtnis für Kaiser und König Friedrich. Berlin 1888. 1 vol. — Curtius, Rede bei der Trauerfeier z. Gedächtnis Sr. M. d. i. Gott ruhenden Kaisers und Königs Wilhelm I. am 22. 3. 88. Berlin 1888. 1 vol. — Curtius, Rede am Geburtstage Sr. M. des Kaisers und Königs am 27. 1. 89. Berlin 1889. 1 vol. — Gerhardt, Heilkunde und Pflanzenkunde. Rede b. Antritt d. Rektorats. Berlin 1888. 1 vol.

2) durch Ankauf: Fleckeisen und Masius, Neue Jahrb. f. Philologie und Pädagogik, 137. und 138. Jahrgang. 1.—11. Heft. Leipzig 1888; dasselbe, 139. und 140. Jahrgang. 1. Heft. Leipzig 1889. — Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung. Berlin 1888. 3.—12. Heft, nebst Ergänzungsheft; dasselbe, Jahrgang 1889. 1. und 2. Heft. Berlin 1889. — Bursian, Jahresbericht, 15. Jahrgang. 5.—12. Heft; dasselbe, 16. Jahrgang, 1.—6. Heft. Berlin 1888 u. 89. — Zeitschrift für Gymnasialwesen. 42. Jahrgang. Berlin 1888. 3.—12. Heft; dasselbe, 43. Jahrg. 1.—3. Heft. Berlin 1889. — Grimm, deutsches Wörterb., Fortsetzung. Leipzig 1888 u. 89. — J. Müller, Handb. d. klass. Altertumswissenschaften. 10.—13. Halbband. Nördlingen 1888. — Ersch u. Gruber, Allgem. Encyklopädie d. Wissenschaften, II. Sect., 42. Teil. Leipzig 1888. — Kluge, Etymolog Wörterbuch d. deutsch. Spr. 1.—10. Lief. 4. Aufl. Strassburg 1888. — Dr. Wittiber, Sammlung trig. Aufg. 2. Teil. Aufl. Breslau 1864. — Ordnung d. Prüfung für d. Lehramt v. höh. Schulen v. 5. 2. 1887. Berlin 1887. — Perthes, Zur Reform d. lat. Unterrichts auf Gymnasien und Realschulen. Berlin 1885 u. 86. — Frick u. Richter, Lehrproben und Lehrgänge. Halle 1884—87. — Engelhardt, die lat. Conjugation. Berlin 1887. — Jak. Grimm, deutsche Gr. 2. Aufl. Berlin 1870. 2 Bd. — Jak. Grimm, Gesch. d. deutschen Spr. 3. Aufl. Leipzig 1868. 1 Bd. — Breslauer Philol. Abhandlungen, 2. u. 3. Bd. Breslau 1888. 2 Bd. — Lepsius, Briefe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aus Aegypten. Berlin 1852. 1. Bd. — Dindorfii Sophocl. tragoediae superstites. Oxonii 1860. 2 Bd. — Suphan, Herders s. W. 15. u. 29. Band. Berlin 1888 u. 89. — Schmid, Encyklopädie d. ges. Erziehungs- und Unterrichtswesens. 2. Aufl. 8. Bd. Leipzig 1886. — Zeller, die Philosophie d. Griechen. 4. Aufl. 2. Teil. Leipzig 1889. — Kiessling, Q. Horatius Flacons. 3. Teil. Briefe. Berlin 1889.

B. Schülerbibliothek:

Bestand am 1. April 1888 . . . . . 1255 Werke in 1808 Bänden.

Hierzu kamen bis zum 1. April 1889

1) durch Geschenke: Von Herrn Buchhändler John, hier: Ed. Engel, Griech. Frühlingstage. Jena 1887. 1 Bd.

2) durch Ankauf: Menge, Repetitorium d. lat. Syntax und Stilistik. Wolfenbüttel 1885. 1 Bd. — Menge, Materialien. Wolfenbüttel 1885. 1 Bd. — Lindemann, Geschichte der deutschen Litteratur. Freiburg i. B. 1879. 1 Bd. — Gilbert, Shakespeares s. W. Stuttgart (Hallberger). 4 Bd.

C. Die Programmsammlung enthält gegenwärtig 19 194 Stück.

D. Die Kartensammlung enthält gegenwärtig 357 Stück. Angeschafft wurden: Petermann, Deutschland. 10. Aufl. Gotha 1886. — Berghaus, Wandkarte von Afrika. Gotha. — Kiepert, Physikal-Wandkarte von Europa. — Kiepert, Politische Schulwandkarte von Europa.

II. Der physikalische Apparat umfasst 315 Nummern. — Angeschafft wurden: ein anatomisches und ein optisches Augenmodell und ein Blasetisch mit Klaviatur zu fünf Pfeifen.

III. Der naturhistorische Apparat wurde vermehrt durch 10 Modelle aus der Flora artefacta von Jauch-Stein.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Verausgabt wurden:

		M.	Pf.
1.	Aus der Konviktstiftung zur Unterstützung armer kathol. Schüler	6060	—
2.	Aus der mit dem Konvikt verbundenen Gärtnerschen Stiftung zum selben Zweck	120	—
3.	Aus dem Bekleidungsfonds des Konvikts	120	—
4.	Aus der Palmschen Stiftung zur Unterstützung armer Schüler aller Konfessionen	863	10
5.	Aus der Heinoldschen Stiftung zur Unterstützung armer kranker Schüler . .	151	13
6.	Aus der von Herrn Archidiakon Ullrich verwalteten Machui-Gärtnerschen Stiftung zur Unterstützung armer kathol. Schüler	52	50
7.	Aus der Moserschen Stiftung zu demselben Zweck	63	—
8.	Aus der Enderschen Stiftung zur Unterstützung armer Schüler	56	70
9.	Aus der Bambergschen Stiftung zur Zahlung des Schulgeldes für arme Schüler	191	25
10.	Aus der Fürstbischöfl. Försterschen Stiftung zur Unterstützung eines armen kathol. Schülers, der sich der Theologie widmen will	135	—
11.	Aus der Direktor Wentzelschen Stiftung zur Unterstützung armer Schüler . .	120	—
12.	Aus der Apotheker Skeydeschen Stiftung zur Unterstützung eines armen kathol. Schülers	12	—
13.	Aus der Krähnschen Stiftung zur Unterstützung eines armen Schülers . . .	5	25
14.	Aus der Heymannschen Stiftung zur Unterstützung armer jüdischer Schüler .	135	—
15.	Aus der Domkapitular Klopschen Stiftung zur Unterstützung eines kathol. Schülers	60	—
16.	Aus der Konsistorialrat Skeydischen Stiftung zu Prämien für die besten lat. Aufsätze	28	88
17.	Aus der Seidelschen Stiftung für den besten deutschen Aufsatz	12	—
18.	Aus den Berlinerschen Stiftungen zu Prämien	56	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

19. Aus der Krankenkasse des Konvikts wurden die Kurkosten für arme Schüler bestritten.

20. 21. 22. Aus den Zinsen der Beerschen, Bauchschen und Burgheim-Hirschelschen Stiftung wurden Bücher teils zur Schenkung, teils zum Verleihen an arme Schüler angekauft.

23. Aus dem Prämienfonds des Konviktes wurden Bücherprämien zur Verteilung bei der Schlussfeier angekauft.

24. Aus den Zinsen der Dietrichschen Stiftung wurden Bücher zur Verteilung an kathol. Abiturienten beschafft.

Die Prämien 16 erhielten Fischer aus O. I. und Hoffmann a. U. I., 17 Fischer a. O. I., 18 Kresse a. O. III., Warzecha, Kaleve a. IV.

Der Vorstand der Pionierschwimmanstalt gewährte unbemittelten Schülern Freikarten, für die ich an dieser Stelle namens der Anstalt den ergebensten Dank ausspreche.

Der bisherige Empfang von Stipendien und Unterstützungen giebt keine Anwartschaft auf den weiteren Genuss derselben. Die Eingaben um Freischule und Unterstützungen im neuen Schuljahre sind an den Direktor jedesmal acht Tage vor dem Schluss des alten Schuljahres einzureichen. Nur solche Eingaben können berücksichtigt werden, welchen der Nachweis der Dürftigkeit durch ein Zeugnis der Ortsbehörde über die Vermögensverhältnisse und Veranlagung zur Klassensteuer oder Befreiung von derselben beigefügt ist. Schüler, welche die Versetzungsreife nicht erlangen oder in Fleiss und Betragen nicht befriedigen, können keine Berücksichtigung finden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Die öffentlichen Prüfungen finden am 9. April d. J. vormittags von 8 bis 11 Uhr in der Aula des Gymnasiums in folgender Ordnung statt:

Sexta: Latein.	Tertia: Geschichte.
Quinta: Geographie.	Sekunda: Französisch.
Quarta: Deutsch.	Prima: Horaz.

2. Ordnung der Schulfeier:

Um 8 Uhr Dankgottesdienst in der Gymnasialkirche; um 9 Uhr Schlussakt in der Aula:

1. Gesang: „Gott ist die Liebe“, gemischter Chor a capella von Jos. Schnabel.
2. Deklamationen:
   Lateinischer Vortrag des Abiturienten Fischer über das Thema: „Tamdiu discendum, quamdiu vivas“. — Deutscher Vortrag des Abiturienten Brendel über das Thema: „Im engen Kreis verengert sich der Sinn; es wächst der Mensch mit seinen grössern Zwecken“.
3. Gesang: „Ostersonett“, gemischter Chor, Barytonsolo mit Flügelbegleitung von A. Seiffert.
4. Ansprache des Direktors.
5. Schlussgesang: „Aus der Jugendzeit“, gemischter Chor a capella von R. Radecke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag, den 25. April.

Die Anmeldung neu eintretender Schüler nimmt der Direktor Mittwoch, den 24. April d. J., von 8 bis 12 Uhr vormittags im Konferenz-Zimmer entgegen. Bei derselben sind vorzulegen: 1. Tauf- bez. Geburtsschein; 2. Impf- bez. Wiederimpfungsschein; 3. für Schüler, die vorher eine andere Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis. Die Aufnahme in die Sexta findet vorschriftsmässig nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahre statt. Die elementaren Vorkenntnisse, welche dabei nachgewiesen werden müssen, sind folgende: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments.

Wahl und Wechsel der Pensionen unterliegt der Genehmigung des Direktors.

Jungels,
Direktor des Gymnasiums.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beginn des , den 25. April.

Die Anmeldung ne irektor Mittwoch, den 24. April d. J., von 8 bis 12 Uhr entgegen. Bei derselben sind vorzulegen: 1. Tauf- bez. G mpfungsschein; 3. für Schüler, die vorher eine andere Le ngszeugnis. Die Aufnahme in die Sexta findet vorschri en 9. Lebensjahre statt. Die elementaren Vorkenntniss erden müssen, sind folgende: Geläufigkeit im Lesen de rift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinlic es ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; ungsarten mit ganzen Zahlen; einige Bekanntschaft mit en Testaments.

Wahl und Wechse ehmigung des Direktors.

Jungels,

ektor des Gymnasiums.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf